

Inhaltsverzeichnis

Julins Abfall vom Christenthum 3

<<< zurück | [Die Volkssagen von Pommern und Rügen](#) | weiter >>>

Julins Abfall vom Christenthum

Kantzow, Pomerania, I. S. 114.
Micrälius, Alt. Pommerl. I. S. 98. 151.
Cramer Gr. Pomm. Kirch. Chron. I. 49.

Bischof Otto zog, nachdem er die Pommern bekehrt hatte, in seine Heimath zurück, daß er um die Ostern 1125 wieder gen Bamberg kam. Nach seiner Abreise geschah es, daß zuerst die Julinschen von dem neuen Glauben wieder abfielen. Dieselben feierten alljährlich im Anfange des Sommers ein Götzenfest, dazu sie ein großes Feuer anmachten; dazu kam alles Volk zusammen, und aß und trank sich voll und trieb allerlei Ungestüm. Dieses Fest wollten sie auch jetzt, nach der Abreise des Bischofs, sich nicht nehmen lassen, obgleich sie getauft waren. Sie kamen deshalb zusammen und schlemmten nach alter Gewohnheit. Wie nun das Volk also toll und voll war, da waren Einige unter ihnen, die hatten noch etliche kleine Götzenbilder aufbewahrt. Diese zeigten sie dem Volke, und sagten, das wären ihre alten, wahren Götter, unter denen sie doch ein gutes Leben gehabt hätten, wogegen man ihnen jetzt alle Freuden verbieten wolle. Darum sollten sie den alten Glauben wieder annehmen, und den fremden abenteuerlichen Christengott fahren lassen. Dasselbige gefiel dem tollen Haufen, und sie warfen das Christenthum weg, lästerten Gott, und trieben den Bischof Adalbert aus, den ihnen St. Otto zurückgelassen hatte, und wurden wieder sammt und sonders Heiden. Aber für diesen Gräul wurden sie alsbald bestraft. Denn urplötzlich schickte unser Herr Gott das höllische Feuer herunter und verbrannte die ganze Stadt bis in den Grund; bloß die beiden geweihten christlichen Kirchen blieben unversehrt stehen. Da das die Bürger sahen, sind sie in Reue gerathen, haben den Bischof Adalbert zurückgerufen, Buße gethan und das Christenthum wieder angenommen. Aber die Stadt Julin, die bis diesen Tag gewaltig und groß gewesen, ist seitdem zu keinem Gedeihen wieder gekommen, und nicht lange hernach, wie oben erzählt, ganz und gar zerstört worden.

Quelle: *J. D. H. Temme, Die Volkssagen von Pommern und Rügen, Berlin, 1840, In der Nicolaischen Buchhandlung*

[sagen](#), [temme](#), [temmepommern](#), [pommern](#), v0

From:
<https://sagen.svenwusch.de/> - **Deutsches Sagen-Wiki**

Permanent link:
<https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:temmepommern021&rev=1739459506>

Last update: **2025/02/13 16:11**

